

tert zeigen und ihre Trauer zum Ausdruck bringen wollen – d.h. Leute, die weder das Opfer noch den Täter gekannt haben, den Kontakt zu den getöteten oder verletzten Personen womöglich gemieden oder mit ihnen überhaupt keine Gemeinsamkeit entdeckt hätten.

Und auch die Politik tritt neuerdings regelmäßig an, um ihre Erschütterung und Trauer zu demonstrieren – was der Gipfel der Heuchelei ist. Spätestens hier könnte jeder merken, dass es nicht um Trauer über den Verlust eines geliebten oder geschätzten Menschen geht, sondern dass persönliche Betroffenheit für politische Zwecke demonstriert wird, nämlich zur Betonung der Menschlichkeit, die die eigene Politik auszeichnen soll, so als wäre sie ganz von solchen Gefühlen bestimmt. Eine Heuchelei, die den Politikern natürlich nicht schwerfällt, schließlich schaffen sie es sogar, Trauer und Erschütterung beim Tod von Soldaten zu zeigen, die sie in den Krieg geschickt und damit ihrem Schicksal ausgeliefert haben.

### Das christliche Abendland geht unter

Aber nicht nur mit Leib & Leben, Hab & Gut sollen sich die Eingeborenen am Standort D bedroht fühlen, sondern auch und vor allem – Stichwort: Islamisierung – in ihrer Kultur, speziell der christlichen. Dazu ist als Erstes zu sagen: Der Islam ist nicht mit den Flüchtlingen nach Deutschland gekommen, sondern mit den Migranten aus der Türkei, aus Jugoslawien oder den arabischen Ländern. Er hat lange Zeit ein Hinterhofdasein geführt, weil die Moscheen in alten Fabrikhallen oder Lagerhäusern angesiedelt waren und das religiöse Leben von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wurde. Zum Streitgegenstand wurde er, als Moscheen gebaut wurden, die als solche in der Öffentlichkeit erkennbar waren, als

etwa der Ruf des Muezzins erschallte oder Minarette im Stadtbild sichtbar wurden.

Eine andere Dimension erhielt die Islamdiskussion mit den Terroranschlägen frommer Fanatiker, mit dem Auftreten von Al Kaida oder IS. Seitdem steht der Islam immer auch für islamistischen Terrorismus und für Terrorgefahr. Mit der Öffnung der Grenzen für die Balkanflüchtlinge wurde die Flüchtlingsdebatte dann zu einer Sicherheitsdebatte. Die ausgesetzte Grenzkontrolle galt als Sicherheitsrisiko, weil auf diesem Wege auch Terroristen einreisen könnten. Letzteres zählte und zählt als schwerwiegendes Bedenken, obgleich auch scharfe Sicherheitskontrollen an Grenzen nicht in der Lage sind, den Einreisenden ihre terroristische Absicht anzusehen.

Betont wird in der Debatte um

den Islam immer wieder, dass dieser rückständigen Religion der Geist der Aufklärung abgehe und dass sie nicht zur christlichen Tradition Deutschlands passe. Dabei wird die Tradition geradezu auf den Kopf gestellt, wandten sich doch die Aufklärer meistens gegen die Religion überhaupt und gegen deren Autorität im gesellschaftlichen Leben, hoben den Primat der Vernunft hervor und wollten – siehe Voltaires „Écrasez l'infâme“ – keine Toleranz gegenüber dem Glauben walten lassen. Lessings „Nathan der Weise“ mit seinem treudoofen Toleranzappell steht eben nicht für alle Aufklärer!

SUITBERT CECHURA

*Ehemaliger Hochschullehrer in Bochum unter anderem für Inklusion*

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)



Foto (Ausschnitt): Rainer Sturm/www.pikello.de

### Kino-Previews

Die GEW Hamburg bietet seit 10 Jahren kostenlose Kino-Previews für GEW Mitglieder und Begleitung an. Zu sehen waren bisher politische Filme, Dokumentationen, Familiengeschichten und Kinderfilme für kleine und große Kinder, die kurze Zeit nach unseren Previews im Kino anlaufen. Die Filme werden uns von einer PR-Agentin in Berlin vermittelt, wir haben keinen Einfluss auf die Auswahl und zahlen auch nichts dafür. Die Film-Verleihfirmen setzen auf den Multiplikationseffekt, den Lehrer\_innen in ihrem Beruf ohne Zweifel haben können. Das Ziel ist ein weiterer Besuch mit einer Schulklasse.

Kurz nachdem ein Film an einem Sonntag gezeigt wurde, erscheint auf unserer website unter GEW-Kultur ([www.gew-hamburg.de/service/gew-kultur](http://www.gew-hamburg.de/service/gew-kultur)) i. d. R. das nächste Filmangebot, für das man sich meist auch schon anmelden kann.

Dieses Angebot nehmen mehr und mehr Kolleg\_innen in Anspruch, so dass das Ringen um die wenigen Plätze im Kino schon mal für Frust bei den leer ausgegangenen Kolleg\_innen sorgen kann.

Zwar schickt Kollegin Annette Meents ein paar Tage vor der Preview noch eine Rundmail, um auf den Film hinzuweisen, aber dann sind tatsächlich nur noch wenige Plätze verfügbar. Technisch ist es so, dass ein Zahlwerk die gebuchten Plätze von der noch vorhandenen Zahl abzieht, bis es schließlich bei Null anlangt. Dann verschwindet automatisch das Anmeldeformular.

Unser Wunsch ist, dass sich alle Kolleg\_innen von selbst über unsere website zum Kinobesuch anmelden, so dass die Rundmail entfallen kann.

Im Kino liegt dann eine Gästeliste aus, man nennt seinen Namen und hat die freie Platzwahl.

Alle unserer Previews finden ohne Werbung statt.